

„Leuchtturm“ soll aus einem Guss entstehen

- Kosten steigen um knapp zehn Prozent auf 8,23 Millionen Euro netto.
- Immer mehr Firmen beteiligen sich am Zentrum für Präzisionstechnik.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM/ENZKREIS

Nicht nur beim Bau des neuen Stadtteilbads in Huchenfeld setzt die Stadt auf das Prinzip der Komplett-Vergabe von Planung und Bau an einen sogenannten „Totalunternehmer“ – sondern auch beim Bau des Zentrums für Präzisionstechnik (ZPT). Die Weichen hierfür soll der Wirtschaftsförderungsausschuss in seiner vorbereitenden Sitzung am Dienstag, 26. Juni, ab 16 Uhr stellen, gefolgt vom Finanzausschuss (17. Juli) und der abschließenden Entscheidung des Gemeinderats am 24. Juli. In der Beschlussvorlage zur Realisierung dieses „Leuchtturmprojekts“ unterhalb des Hochschul-Campus' an der Tiefenbronner Straße listet der Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) auch aktualisierte Zahlen auf: So steigen zwar die Investitionen um knapp zehn Prozent von netto 7,5 auf 8,23 Millionen Euro (es bleibt bei einem Landeszuschuss von 5,25 Millionen Euro und einem Zuschuss des Enzkreises von 100 000 Euro pro Jahr), doch reduziert sich der Anteil der Stadt am Betriebskostendefizit um über 13 Prozent von bisher kalkulierten 323 000 Euro auf jährlich 280 000 Euro. Ausschlaggebend hierfür sind unter anderem günstigere Zinsen für Kommunalkredite und besonders die Beteiligung der Wirtschaft: Die Einnahmen pro Jahr durch den Anfang vergangenen Monats gegründeten Verein „Hochform“ steigen von ursprünglich 50 000 auf 70 000 Euro. Und der Erste Bürgermeister Dirk Büscher ist zu-



Unterhalb des Hochschul-Campus soll das ZPT entstehen.

VISUALISIERUNG: PZ

versichtlich, dass es noch mehr werden könnte – stieg doch die Zahl der Mitgliedsunternehmen von 30 auf mittlerweile 45. Es sei „davon auszugehen, dass in den nächsten Monaten/Jahren eine Vielzahl weiterer Unternehmen für eine Mitgliedschaft gewonnen werden und damit das Beitragsaufkommen nochmals deutlich gesteigert werden kann“, heißt es in der Mitteilungsvorlage der Stadtverwaltung.

Wenn der Gemeinderat den „relevanten Rahmenbedingungen“ zustimmt, soll die Realisierung des ZPT „unverzüglich in die Wege geleitet werden“. Denn es muss schnell gehen: Der Bewilligungszeitraum – so ist es im Förderbescheid der L-Bank festgelegt – endet am 30. September 2021. Das externe Projektmanagement-Büro

albrings + Müller (Stuttgart) – das städtische Fachamt habe „aufgrund fehlender personeller Kalkulation“ die Kostenkalkulation nicht vornehmen können – geht bei der Totalunternehmer-Konzeptvariante von einer 39-monatigen, also gut dreijährigen Projektdauer aus.

Sollte es dazu nicht kommen, käme eine zweite Variante zum Tragen: das „klassisch beschleunigte Terminkonzept“ – eine Ausschreibung zwar ohne Architektenwettbewerb, aber paketweise. Dann allerdings entfielen sowohl die Zeitersparnis als auch der größte Vorteil der Gesamtvergabe: Bezüglich der Gesamtkosten, so die Verwaltung, ergäbe sich bereits vor Abschluss des Vertrags „eine weitgehend verbindliche Kostensicherheit“.